

Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf Norddeutschland: Herausforderungen und Chancen

Präambel:

Die Wirtschaftsstruktur in Norddeutschland ist mittelständisch geprägt. Die Region leidet daher nicht in dem Maße unter der Abhängigkeit von durch die Krise stark betroffenen Unternehmen, wie es vor allem in den süddeutschen Ballungszentren der Fall ist. Auf der anderen Seite ist Norddeutschland besonders eng in die internationale Arbeitsteilung eingebunden. Als Außenwirtschaftsstandort und Logistikdienstleister der deutschen Volkswirtschaft sind viele norddeutsche Branchen daher deutlich vom weltweiten Abschwung betroffen. Dies gilt in vor allem für die Logistik- und die Hafengewirtschaft, die Schiffbau- und Zuliefererindustrie und das außenhandelsorientierte Gewerbe. Allerdings bieten sich gerade in diesen Branchen frühzeitig Chancen, wenn die Welthandelsentwicklung die langjährige Dynamik wieder erreicht. Damit Norddeutschland am bevorstehenden Aufschwung bestmöglich partizipieren kann, fordert die IHK Nord:

Infrastrukturpolitik

Um Norddeutschland als Drehscheibe für den Internationalen Handel zu stärken, müssen vor allem Maßnahmen im Verkehrs- und Logistikbereich zeitnah umgesetzt werden:

- See- und landwärtige Erreichbarkeit der deutschen Seehäfen verbessern
- Nebenkosten und Finanzierung des Verkehrs (Maut, Lotsgelder, Mineralölsteuer etc.) marktgerecht gestalten
- Freien und fairen Wettbewerb zwischen den deutschen und europäischen Seehäfen garantieren
- Planungsverfahren für Infrastrukturprojekte verkürzen

Standortpolitik

Um im Aufschwung handlungsfähig zu bleiben, muss die Politik zu ordnungs- und finanzpolitischer Klarheit zurückfinden. Gleichzeitig müssen die Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in Norddeutschland optimiert werden:

- Forcierung der Gewerbeflächenentwicklung
- Verstärkte Förderung der Maritimen Technologien im Rahmen der Hightech-Strategie für Deutschland

- Energieversorgungssicherheit durch einen ausgewogenen und grundlastfähigen Energie-Mix sowie leistungsfähige Netze sicherstellen

Mittelstandspolitik

Eigentümergeführte Unternehmen sind Träger der wirtschaftlichen Entwicklung in Norddeutschland. Eine konsequente Mittelstandsorientierung der Politik ist Voraussetzung für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaft:

- Schaffung eines dauerhaften Gründungsklimas, das bereits in den Schulen angelegt ist
- Flankierung einer angemessenen Mittelausstattung durch die Landesförderinstitute
- Forcierung des Bürokratieabbaus in allen Bereichen der Landesverwaltungen, insbesondere Vereinheitlichung und Beschleunigung der Verfahren im Umweltschutz

Tourismuspolitik

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Die Wirtschaftskrise hat den Trend zu Kurz-Urlaube verstärkt. Dies hat bereits im laufenden Jahr zu einer Stärkung der touristischen Nachfrage in Norddeutschland geführt. Dabei wird die volks- und regionalwirtschaftliche Bedeutung des Tourismus nach wie vor unterschätzt. Die Rahmenbedingungen für den Tourismus müssen konsequent verbessert werden, um die Wettbewerbsposition der „Destination Norddeutschland“ zu sichern und auszubauen:

- Ausbau der touristischen Infrastruktur und Qualitätsoffensive
- Optimierung der Ferienzeitegelung
- Stärkung des Auslandsmarketings

Die IHK Nord ist ein Zusammenschluss 13 norddeutscher Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Wir vertreten mehr als 600.000 Unternehmen in Norddeutschland und stützen uns auf rund 20.000 ehrenamtlich engagierte Unternehmerinnen und Unternehmer. Arbeitsschwerpunkte sind die Hafenwirtschaft, die maritime Technologie, die Verkehrsinfrastruktur, die Tourismuswirtschaft und die Industrie. **www.ihk-nord.de**